

Verein hat neue Pläne für Muldenberg

Nach dem Ende des Projekts „Via Wilzschhaus“ setzt der Förderverein historische Westsächsische Eisenbahnen auf die Weiterführung touristischer Angebote.

VON THORALD MEISEL

MULDENBERG – Am Bahnhof Muldenberg will der Förderverein historische westsächsische Eisenbahnen (FHWE) in Eigenregie die fehlenden 200 Meter Gleise Richtung Hammerbrücke einbauen lassen. Mit denen wäre eine Umsteigemöglichkeit von der Vogtlandbahn in den „Wernesgrüner Schienenexpress“ möglich. Das erklärte Vereinschef Marco Drosdek am Dienstag im Gemeinderat Muldenhammer. Nach dem Ende des Großprojektes „Via Wilzschhaus“ bemüht sich der FHWE, die touristischen Bahnangebote im Ostvogtland und Westergebirge zu erhalten sowie auszubauen. Dazu gehört eine Umsteigemöglichkeit, wie sie in Muldenberg geschaffen werden soll.

Mit der Bahn hat Drosdek abgesprochen, dass der 33 Meter lange Bahnsteig neu gebaut wird – wenn der Zweckverband Öffentlicher Personennahverkehr Vogtland (ÖPNV) für weitere 15 Jahre garantiert, dass in Muldenberg Züge halten. Ansonsten läuft die Ausnahmegenehmigung im Juli aus. Beim ÖPNV, so die Informationen von Drosdek, will man Anfang April eine Entscheidung treffen.

Besucher aus ganz Sachsen

Allein der „Wernesgrüner Schienenexpress“ beschert dem Ortsteil Muldenhammer jährlich 800 bis 1000 zusätzliche Tagesgäste. Das sagt Jörg Simon von der Interessengemeinschaft Tourismus, die seit 2008 das Bahnhofsfest in Hammerbrücke veranstaltet. „Ich habe mal rumge-



Am Bahnhof Muldenberg (Foto) will der Förderverein historische westsächsische Eisenbahnen eine Umsteigemöglichkeit zwischen Vogtlandbahn und „Wernesgrüner Schienenexpress“ schaffen. FOTO: HELMUT SCHNEIDER

fragt – die Leute kommen aus ganz Sachsen und Südhüringen, um bei uns mit der Bahn zu fahren“, sagte er dazu gegenüber den Gemeinderäten.

Die neue touristische Initiative des FHWE soll auch ein Beitrag zur Sicherung der Bahnlinie von Falkenstein nach Klingenthal sein. Die Züge fahren sprichwörtlich „unter Beobachtung“. Ein Grund dafür sind die geringen Fahrgastzahlen. Es gibt bereits Gedanken, die Strecke stillzulegen und durch Busverkehr zu ersetzen. Von einer direkten Anbindung des „Wernesgrüner Schienenexpress“ an die Vogtlandbahn verspricht sich Drosdek mehr Fahrgäste für beide.

Auf die Bahn setzt zudem die Stadt Schöneck mit ihrem Bike-Projekt, in das auch die Nachbarkommunen eingebunden werden sollen – bis über die Grenze nach Graslitz/Kraslice. Die Unterstützung des

Schönecker Projekts haben Klingenthal und Zwota sogar 2012 in den Fusionsvertrag aufgenommen.

In Schöneck wurde viel in die Infrastruktur der Bahn investiert. Von einer direkten Verbindung bis in die Zwickauer Innenstadt erhoffte man sich eine touristische Wechselbeziehung für die gesamte obervogtländische Ski- und Wanderregion. Mehr als 3,7 Millionen Mark waren allein 2000 in den Travel-Point samt Loipenhaus am IFA-Ferienpark „Hohe Reuth“ investiert worden, weitere 1,85 Millionen Mark in die Schönecker Schnittstelle Bus/Bahn. Eine Erneuerung des seit langem defekten Aufzugs am Travel-Point scheint auch davon abhängig, wie lange es die Bahn noch gibt.

Marco Drosdek hat angekündigt, die neuen Pläne des FHWE für den Bahnhof Muldenberg in Kürze auch im Gemeinderat in Grünbach vorzustellen.

Meinungen im Gemeinderat

Götz Unger (Freie Wähler): Es wäre bedauerlich, wenn der Halt der Vogtlandbahn am Bahnhof Muldenberg wegfallen würde.

Jürgen Hofmann (CDU): Wir müssen natürlich bedenken, dass die Pflichtaufgaben der Gemeinde Vorrang haben vor den freiwilligen Leistungen.

Andrea Roth (Die Linke): Wenn es darum geht, ein Signal des Gemeinderates an den ÖPNV zu geben, dass wir die Initiative des Vereins unterstützen, dann sollten wir das tun.

Christian Grimm (Freie Wähler): Die Draisine hat sich bewährt, und gegen deren Weiterführung hat niemand etwas. Ein Projekt wie „Via Wilzschhaus“ hätten wir als Gemeinde nicht schultern können.

Bürgermeister Jürgen Mann (Freie Wähler): Ein Gespräch mit der Nachbargemeinde Grünbach über die neue Initiative ist geplant. (tm)

KOMMENTAR

Der Domino-Effekt

VON THORALD MEISEL

thorald.meisel@freiepresse.de



Ein touristisches Projekt zu entwickeln, geht auch im oberen Vogtland nicht mehr im Alleingang. Mit dem Anschluss des „Wernesgrüner Schienenexpress“ an Muldenberg und dem Bike Resort Schöneck liegen jetzt zwei Vorhaben auf dem Tisch, die beide auf die Bahn setzen – und deshalb vernetzt werden könnten!

Schöneck will Klingenthal mit dem Ortsteil Zwota sowie Werda, Grünbach und Neustadt durch ein Mountainbike-Streckennetz einbinden. Mit Klingenthal und Zwota haben zwei Partner ihre Unterstüt-

zung für das Schönecker Vorhaben gleich mit im Fusionsvertrag von 2012 festgeschrieben. In Zwota fiel die Entscheidung einstimmig, Klingenthal mit großer Mehrheit.

Auf dem Papier gibt es also viele Unterstützer, die was tun wollen, wobei es freilich nur gemeinsam einen Sinn macht. Denn eines sollte klar sein: Wenn am Bahnhof Muldenberg keine Züge mehr halten, bleibt wohl auch am Travel-Point Schöneck weiter der Aufzug kaputt. Das wäre dann ein Domino-Effekt für das langsame Ende der Bahn. Das kann nicht das Ziel sein.